

Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwingen wachsen.

Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.“

Amen.

Fürbitten

Barmherziger Gott. Bleibe du uns nah, auch wenn wir uns weiterhin voneinander fernhalten müssen. Bleib uns nah, dass wir dich nicht nur im Glück und Erfolg erkennen, sondern auch in all unseren Erfahrungen von Leere und Scheitern, von Abschied und Tod.

Stille

Für die Traurigen beten wir und bitten dich um Zeichen der Fürsorge, die auch auf Abstand Nähe schenkt und Trost.

Für die Fröhlichen beten wir und danken für alle Osterstimmung in diesen Tagen, für alle Heiterkeit, für Humor, für fröhliches Lachen.

Stille.

Wir beten für alle, die Leben schützen und retten. Für die Verantwortlichen in Wissenschaft und Politik. Für Frieden und Recht.

Stille

Für die Welt, die nicht von dieser Welt ist: kein Sterbenswörtchen mehr, nur Lebensworte und offene Arme und alles ist bereit - dass wir diese Welt nicht aus den Augen verlieren in allem, was wir tun.

Stille

Wir beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel ...

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Kerze auspusten nicht vergessen!

Zum Sonntag Quasimodogeniti 19. April 2020

Ein kleiner Gruß

Ihrer Kirchengemeinde St. Marien

in turbulenten Zeiten

Ihr Pastor Markus Wackernagel

Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Haus-Gottesdienst

Wenn Sie mögen: Zünden Sie eine Kerze an!

Stille

Gebet

Barmherziger Gott.

Ich danke dir, denn jeder Gottesdienst, den wir feiern, jede Begegnung, zu der du uns führst, ist ein Stück des Himmels.

Und ich bitte dich, Gott, bleib uns nahe.

Lass uns Ruhe finden in deinem Wort,
tröste uns durch Zeichen deiner Gegenwart
und stärke uns für den nächsten Schritt.

Stille

Gott, höre mein Gebet. Amen.

Psalm 116 (EG 746 oder ein anderer Psalm aus dem Gesangbuch)

Eventuell singen Sie jetzt ein **Lied** oder Sie hören etwas **Musik!**

Gedanken zum Sonntag über Jesaja 40 Verse 26-31

Gott kennt auch dich und hat dich lieb! Sie kennen diese Zeile aus dem Lied: Weißt du, wieviel Sternlein stehen. Das verspricht Gott uns ganz fest: dass er uns kennt und liebt – und das gilt zu allen Zeiten, in allen Tiefen und bei allen Höhenflügen. Ein Versprechen, mit dem wir uns jederzeit fühlen dürften wie neu geboren!

Wie wichtig ist es also, dieses Versprechen oft zu hören, manchmal fängt man ja an zu zweifeln! Wenn es eng für uns wird, weil wir in Not sind, wegen der Corona-Krise oder weil uns noch anderes bedrückt – und Gott dennoch nicht einzugreifen scheint.

Ist Gott also machtlos? Oder sind wir ihm egal? Der Prophet Jesaja spürte diese bohrende Frage auch bei den Menschen seines Volkes um ihn herum. Sie klagten: Der HERR weiß nicht, wie es uns geht! Es macht unserem Gott nichts aus, wenn wir Unrecht leiden müssen. Ja, es gibt Zeiten, da senkt man die Köpfe, aus Sorge und Trauer, aus Entsetzen, aus Demut. Man senkt die Köpfe über Kurven, die nicht so verlaufen, wie man sich das wünscht – Geschäftsführern bereitet der einknickende Umsatz in Unternehmen Sorgen, Ferienfliegeraktien sinken gerade meist eher, als dass sie steigen.

Und ersehnt werden Worte und Aktionen, die die Stimmungsbarometer wieder klettern lassen: Die Sprecherin der Sondersendung im Fernsehen sagt: „Ich hoffe, Sie bleiben optimistisch!“ Der Prophet Jesaja gibt folgende Empfehlung: **„Blickt nach oben! Schaut den Himmel an: Wer hat die unzähligen Sterne geschaffen? Er ist es!“**

Der Prophet lenkt unseren Blick in eine ganz andere Richtung, nicht auf die sinkenden Aktien oder die steigenden Fallzahlen der Infizierten. Sondern nach oben! Zu den unzähligen Sternen. Weißt du wieviel Sternlein stehen! Gott kennt sie alle!

Den Kopf heben. Sich daran erinnern, welche Kraft Gott hat, von der er uns soviel weitergeben möchte, dass wir uns wie neu geboren fühlen: **„Begrift ihr denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört? Der HERR**

ist der ewige Gott. Er wird weder müde noch kraftlos. Den Erschöpften gibt er neue Kraft, und die Schwachen macht er stark.“

Ja, ich höre, mit wieviel Einbruch des Marktes die Wirtschaftswissenschaftler rechnen, gerade die kleinen Betriebe sind in arge Schwierigkeiten gekommen. Mit Worten aus dem Buch des Propheten Jesaja ausgedrückt: **„Selbst junge Menschen ermüden und werden kraftlos, starke Männer stolpern und brechen zusammen.“** Und ich bin natürlich kein Wirtschaftswissenschaftler, dass ich dem irgendeine andere Zahl entgegenstellen könnte.

Aber ich schaue ins Jesajabuch, in dem mir etwas ganz anderes erzählt wird. Nämlich etwas, das meiner Seele Kraft gibt, Kraft die sie braucht, dass sie sich federleicht anfühlt und nach oben und nach vorne blickt – gerade in Zeiten, in denen mich so einiges von außen einengt und niederdrückt. Jesaja schreibt: **„Aber alle, die ihre Hoffnung auf den HERRN setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwingen wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.“**

Ein Adler, der sich mit kräftigen Flügelschlägen in die Luft erhebt und auf dem Wind dahingleitet, weite Strecken, mit einem weitsichtigen Überblick, mit scharfen Augen für das Kleine, das besondere Beachtung braucht. Das kann unsere Vision sein! So mögen wir schließlich den bestmöglichen Weg aus der Wirtschaftskrise finden, auch die Schwächeren. Das wird eben unsere Aufgabe sein: Ausdauer haben, Stabilität anstreben. Jeder an seinem Platz, jede in ihrem Ort. Und der erste Schritt dahin sind ganz kleine Bewegungen, aber sie sind der Anfang: Nach oben schauen, zu Gottes Kraft, zu den unzähligen Sternen – und sich dann vom Fliegen eines Adlers inspirieren lassen. Und der Weg, den wir dann mit erhobenem Haupt antreten, der wird sich beim Gehen schon ergeben. Denn:

„Alle, die ihre Hoffnung auf den HERRN setzen, bekommen neue Kraft.“